

Kirchengemeinderatswahl 2016 inklusiv

Vielfalt im Kirchengemeinderat

In unseren Stadtteilen, Dörfern und Kirchengemeinden leben Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen: Menschen mit und ohne Behinderungen, alte und junge Menschen, mit oder ohne Migrationshintergrund. Für alle stellt sich mehr denn je die Frage, wie die Menschen in Ihrer Vielfalt die Botschaft von der Menschenfreundlichkeit Gottes erfahren können.

- Wie kann ein Zusammenleben ganz verschiedenen Menschen gelingen?
- Wie können wir als Kirche dieses Zusammenleben mitgestalten?
- Wie sind wir für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen erreichbar?
- Wie können kirchliche Orte Menschen befähigen, Vielfalt und Unterschiede als etwas Bereicherndes zu erleben?
- Wie können wir Teilhabe und Teilgabe für alle ermöglichen?

Die Gestaltung einer inklusiven Gemeindkultur, die Begegnung, gegenseitige Wahrnehmung und Wertschätzung von Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen ist eine spannende und interessante Aufgabe für Kirchengemeinderäte und Mitarbeitende. Dazu gehört, Bewusstsein für Vielfalt zu entwickeln, Barrieren wahrzunehmen und Teilhabe für alle zu gestalten.

Diese Aufgabe gelingt am besten, wenn schon im Kirchengemeinderat unterschiedliche Perspektiven zusammen wirken.

Für die Kandidatensuche können folgende Fragestellungen in den Blick genommen werden:

- Wie vielfältig sind unsere Kandidaten im Hinblick auf die Vielfalt der Milieus, Begabungen, Fähigkeiten und Lebenslagen?
- Gehören Menschen mit besonderen Lebenslagen und Lebenserfahrungen zu den KandidatInnen? (z.B. Sehbehinderte, Alleinerziehende, erwerbslose Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund oder Rollstuhlfahrer)

Bei der Suche nach KandidatInnen ist das Gespräch mit Selbsthilfegruppen und Interessenvertretungen hilfreich. So z. B. Behindertenvertretungen in den Kommunen, Seniorenbeiräte, Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Blinden- u. Sehbehindertenverband oder Kultur- Dorf- oder Stadtteilvereine.

Die Suche nach Kandidaten mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen sollte auch im Gemeindebrief oder Internet offen und einladend kommuniziert werden.

Erfahrungen zeigen: Vielfalt an Lebenserfahrungen im Kirchengemeinderat bereichert die Arbeit und eröffnet neue Perspektiven für die Gemeinde.

Diakon Jörg Stoffregen

Netzwerk Kirche inklusiv der Nordkirche

www.netzwerk-kirche-inklusiv.de